



Innenstadt

## **Der Brunnen wird zum Klangstein**

**S-Nord Der Kaffeewasserbrunnen wird saniert, bekommt einen neuen Standort und eine Kunstinstallation. Rebecca Anna Fritzsche**

**S-Nord Wer sich wundert, warum einige der Bäume an der Hermann-Lenz-Höhe derzeit rund um ihre Stämme mit Holz verkleidet sind, bekommt hier seine Antwort: Umbauarbeiten sind in vollem Gange, um den Kaffeewasserbrunnen mitten in die Grünanlage zu versetzen. Um die Bäume vor schwerem Baustellengerät zu schützen, sind sie eingekleidet worden.**

**Das Vorhaben ist ein Projekt zweier städtischer Ämter, des Gartenbau- und Tiefbauamts, sowie der Stiftung Stuttgarter Brünnele, die sich für Brunnensanierungen in der Stadt einsetzt und diese auch finanziell unterstützt. 'Der Kaffeewasserbrunnen lag bis vor einigen Wochen am äußeren Rand der Grünanlage, an der Friedrich-Ebert-Straße', berichtet Bernd Sauer, der bei der Bauabteilung Mitte/Nord des Tiefbauamts für die Stadtbrunnen zuständig ist. Dort sei er aber den wenigsten als Brunnen aufgefallen. Er ist nun abgebaut worden und so lange in Verwahrung, bis der neue Standort, mitten in der Grünanlage, bereit für den Aufbau ist.**

**Dazu waren umfangreiche Vorarbeiten nötig: 'Die Wasser- und Stromleitungen sind vom alten Brunnenstandort zum neuen gelegt worden', berichtet Bernd Sauer. Ein neues Fundament ist in Beton gegossen worden, die Verkleidung soll aus Naturstein erstellt werden. An beiden Seiten der neuen Brunnenanlage werden Knöpfe angebracht, mit denen das Wasser zum Laufen gebracht werden kann - und es ist Trinkwasser, was hier fließen wird. Vom Hahn läuft das Wasser in eine Schale. 'Ein Teil versickert dann in die Schale', erklärt Sauer, 'und ein Teil fällt vorne hinunter, in eine zweite Schale.' Die ist ebenerdig angebracht und soll als Tiertränke dienen, für Hunde oder auch Vögel.**

**Was mit dem Wasser geschieht, das durch die Schale versickert, ist einzigartig für Stuttgart, sogar für die Region: Es handelt sich um einen sogenannten Klangstein, ein Kunstwerk des japanischen Bildhauers Shinroku Shimokawa. Er studiert an der staatlichen Akademie der bildenden Künste, die sich nur wenige Meter entfernt befindet. 'Im November habe ich den 3,5 Tonnen schweren Stein aus Schwarzwälder Granit in einem Steinbruch geschlagen', berichtet er. Seitdem ist er mit der Fertigstellung beschäftigt, nicht andauernd, da er gleichzeitig an anderen Werken arbeitet, aber regelmäßig. 'Das Wasser sickert in den Stein, dort befindet sich ein**